

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 17

Artikel: Bern : die neue Frauenpower im Bundesrat
Autor: Minder, Nik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Frauenpower im Bundesrat

NIK MINDER

Endlich sind die Frauen im Bundesrat in der Überzahl. Das löst entsprechende Reaktionen aus. Die Frage ist: Produktive oder kontraproduktive Reaktionen? Die künftige bundesrätliche Frauensitzung versucht, ihre Macht zu konsolidieren.

Micheline: «Können wir jetzt endlich beginnen die Sitzung?»

Doris: «Moment, Micheline, noch bin ich Bundespräsidentin.»

Eveline: «Eines ist klar, Simonetta, ich lasse mich nicht mehr über den Tisch ziehen.»

Simonetta: «Wieso, was ist dein Problem? Du hast ja, was du wolltest, und ich habe, was du nicht wolltest.»

Doris: «Also hört mal, ich möchte mit der Sitzung beginnen.»

Micheline: «Ich bin ja so froh, dass die Männerdomäne ist weg vom Tisch im Bundesrat.»

Eveline: «Ich möchte am liebsten noch ein paar SVpler im Parlament auf den Mond schiessen.»

Micheline: «Mais oui, da bin ich dabei sofort.»

Simonetta: «Aber es geht doch hier um etwas anderes.»

Micheline: «Jaja, man sieht, du kennst unser Geschwätzklima noch nicht.»

Simonetta: «Wir müssen beweisen, dass wir besser sind.»

Micheline: «Ohlala! Müssen wir nicht, wir

sind es! Aber ich kann dich unterstützen mit Eveline zu lernen die Juristerei.»

Simonetta: «Danke, aber das schaff ich schon selber – wenn ich schon muss.»

Doris: «Okay, die Sitzung ist eröffnet...»

Eveline: «Endlich!»

Doris: «Kommen alle klar mit ihrem Departement?»

Micheline: «Absolut! Unsere Kollegen werden nichts haben zum Lachen.»

Simonetta: «Dann unterstützt mich wenigstens mit meinen Vorstössen. Das ist der Preis für eure Rücksichtnahme.»

Eveline: «Wenn du keinen Mist baust...»

Simonetta: «Wer hat denn bis jetzt Mist...»

Micheline: «Ich schlage vor, wir kleiden uns alle extravagant, nicht nur ich.»

Eveline: «Auch die Pilzfrisur?»

Micheline: «Das ist kein Pilz, das ist mein Markenzeichen. Das macht Respekt bei den Männern.»

Doris: «Die Diskussion läuft etwas aus dem Ruder. Eigentlich wollte ich über den Gottard-Strassentunnel...»

Micheline: «Merde, das interessiert mich nicht. Wir besprechen doch gerade unseren Tenue-Auftritt. Ausserdem dürfen wir jetzt Moritz nicht beleidigen mit einer solchen Diskussion in der Öffentlichkeit.»

Eveline: «Seit dem Tunneldurchstich ist er nicht mehr gesehen worden. Wahrscheinlich wandert er immer noch im Tunnel.»

Simonetta: «Ich mache da nicht mit.»

Doris: «Beim Tunnelwandern?»

Simonetta: «Nein, beim Tenue. Mich wird man auch so respektieren.»

Eveline: «Deine Zuversicht gefällt mir.»

Micheline: «Eine schlagkräftige Strategie brauchen wir – so wie Blocher damals. Nur viel effizienter.»

Doris: «Das ist mir zu vage. Was wir vorzuweisen haben, ist unser Charme, unsere Schönheit, unsere Überlegenheit.»

Simonetta: «Sollen wir etwa noch Schönheitsoperationen...?»

Micheline: «Ich brauche bestimmt keine!»

Simonetta: «Wir werden die Kollegen auch so das Fürchten lehren!»

Micheline: «Olala! Das wird werden lustig. Da freue ich mich schon auf diese Extravagance.»

Eveline: «Turbulenzen brauchen wir nicht. Mit Frauenpower und weiblichen Instinkten sind wir doch genügend ausgestattet.»

Doris: «Seid ihr wirklich überzeugt von unserem Zusammenhalt? Das wäre mal was Neues. Ihr kennt aber auch die Zickenkultur unter Frauen.»

Simonetta: «Da wird sich zeigen, wer Charakter hat.»

Micheline: «Eh bien, Zicken bleiben wir nur privat...»

Schon gut, Simonetta

Zehn Gründe, warum Simonetta Sommaruga eben doch das richtige Departement gekriegt hat: **1** Eveline Widmers ehemalige Chefbeamten kommen endlich zur Ruhe und zittern nicht mehr täglich um ihren Job. **2** Im EJPD werden die grauen Zellen endlich mal wieder angestrengt. Das heisst: Die grauen Zellen werden endlich rosa gestrichen und vor die Gitter kommen gehäkelte Vorhänge. **3** Immer noch besser, als wenn Schneider «Mister Werkplatz» Ammann das übernommen hätte, sonst hätten die Gefängnisinsassen noch für Kost und Logis arbeiten müssen. **4** Gut für Demonstranten: Künftig wird statt mit Gummigeschossen mit selbst gebackenen Keksen geschossen.



5 Und weil Simonetta niemanden weinen sehen kann, wird der Einsatz von Tränengas untersagt. **6** Polanski kann einreisen, ohne am Flughafen einen Infarkt zu kriegen. **7** Auf jeden Bussenzettel zeichnen die Polizisten ab sofort ein Herzli. **8** Man stelle sich vor, sie hätte das VBS bekommen: Militäruniformen gibts nicht in Kindergrössen. **9** In einem Jahr wird wieder gewechselt, und dann gilt für Simonetta: «Sie tanzte nur einen Sommaruga». **10** Als Nicht-Juristin versteht man nun wenigstens, was sie zur Juristerei zu sagen hat.

TEXT: ROLAND SCHÄFLI
CARTOON: ALEXIA PAPADOPOULOS